

INFORMATIONEN DER SENIOREN-UNION SACHSEN

30 Jahre CDU-Landtagsfraktion Ein besonderer Abend

Christian Hartmann MdL
Vorsitzender der CDU-Landtagsfraktion
Seite 3

Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft

2022 Jahr der Veränderung?
Ludwig-Georg von Breitenbuch MdL
Seite 5

Wofür steht die CDU?!

Klaus Leroff
Seite 7

Vermischtes / Termine

Seite 8

Mit Bürgersinn für ein starkes Sachsen

Armin Schuster, Sächsischer Staatsminister des Inneren

Der Freistaat Sachsen ist eine der lebenswertesten Regionen Deutschlands.

Man zählt ihn zwar zu den „neuen“ Bundesländern, tatsächlich aber ist er älter als die sogenannten „alten“. Seine Herkunft ist beeindruckend, seine Zukunft voller Chancen.

Sachsen hat alle Möglichkeiten, den Wettbewerb mit den Metropolregionen Europas und Deutschlands um eine sehr hohe Lebensqualität zu bestehen. Dafür müssen wir alle hart arbeiten.

Im selben Jahr als ich in Rheinland-Pfalz geboren wurde, hat der Mauerbau in Berlin die deutsche Teilung endgültig einbetoniert. Ich hätte mir nie vorstellen können, eines Tages in Sachsen zu leben, geschweige denn als Innenminister zu arbeiten.

Doch hat das Geschenk der Deutschen Einheit alles zum Guten gewendet. Ich bin sehr glücklich, dass ich in unserem vereinten Vaterland leben – und noch mehr, dass ich meine ganze Kraft in den Dienst des Freistaates Sachsen stellen kann.

Seitdem ich am 1. Oktober 1980 zum Polizeiwachtmeister in Coburg ernannt wurde, ist mein Berufsleben mit der inneren Sicherheit eng verbunden – sei es beim Bundes-



grenzschutz in Braunschweig, bei der Bundespolizeiinspektion in Sachsen, als Abgeordneter im Deutschen Bundestag oder später als Präsident des *Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe*.

Als der Sächsische Ministerpräsident mich vor wenigen Monaten gefragt hat, ob ich bereit wäre, das Innenministerium in Dresden zu leiten, habe ich mit großer Freude Ja gesagt. Und von Anfang an war mir auch die Zielrichtung klar: Das Innenministerium muss ein Bürgerministerium werden – auf Augenhöhe und im Dienste der Menschen.

Es mag den Einen oder Anderen

überraschen, aber es ist das Innenministerium, das samt seinen Behörden die Daseinsvorsorge in Sachsen sichert: Infrastruktur, Schutz von Mensch und Umwelt, öffentlicher Gesundheitsdienst, Sozialwesen, Industrieansiedlungen, Arbeitsschutz, Verbraucherschutz oder vieles mehr beruhen auf Verwaltungsgrundlagen, die im Innenministerium und seinen Behörden vollzogen werden.

Wir wollen bürgernah diese Dienstleistungen erbringen – schnell, modern und gut. So stärken wir das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Staat und fördern zugleich ihren Bürgersinn.

Zu diesen Dienstleistungen gehören

Staatsminister Armin Schuster

Fortsetzung von Seite 1

gehören auch die Sicherheit und der Schutz der Bevölkerung.

Mit mehr und speziell ausgebildeten Polizistinnen und Polizisten wollen wir die öffentliche Ordnung sichern und den Rechtsstaat durchsetzen – auch im Netz. Denn gerade hier tummeln sich inzwischen alle möglichen Kriminellen, die mit Betrug, Hetze, Sabotage oder Diebstahl unsere Sicherheit bedrohen.

Mit mehr Polizisten auf Straßen und Plätzen, gerade im ländlichen Raum, wollen wir neben der tatsächlichen auch die gefühlte Sicherheit, vor allem älterer Menschen, stärken. Wir sind ferner dabei, das sächsische Verfassungsschutzgesetz zu erneuern und die Befugnisse des Verfassungsschutzes zu erweitern. Denn er ist das Radar- und Frühwarnsystem für unsere Demokratie und mögliche verfassungsfeindliche Entwicklungen. Vor allem Rechtsextremisten, aber auch Linksextremisten und Islamisten gefährden den Staat. Unser Ziel ist es, eines der sichersten Länder Deutschlands zu werden.

Die nächste Flanke, die wir stärken, ist der Bevölkerungsschutz.

Mit dem neuen *Sächsischen Gesetz über den Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz*, das wir gerade final vorbereiten, verbessern wir die Leistungsqualität und die Arbeitsbedingungen aller, die als „Helden des Alltags“ in diesen Bereichen tätig sind.

Wir sehen, dass die häufigeren und über längere Zeit anhaltenden Waldbrände uns mächtig herausfordern. Deshalb erarbeiten wir gerade ein Konzept, wie wir Waldbrände besser bekämpfen können. Dass wir neben dem Ka-



© Christoph Reichelt

tastrophenschutz auch den Zivilschutz ausbauen müssen, zeigt auf tragische Weise der Krieg in der Ukraine.

Wir brauchen mehr Investitionen in nationale Reserven, in Trinkwassersicherstellung, in Sirenen, in Notstromversorgung usw. Auch wenn der Zivilschutz eine Aufgabe des Bundes ist, müssen Bund und Länder hier enger zusammenarbeiten. Es kommt nicht auf Zuständigkeiten an, sondern auf Ergebnisse.

Deshalb werden wir das Sirenenförderprogramm des Bundes, das bald ausläuft, mit einem eigenen sächsischen Sirenenförderprogramm ergänzen. Die Flutkatastrophe im Ahrtal hat gezeigt, wie entscheidend Warnmittel sind. Wir werden die Bundesregierung darauf drängen, mehr für den Zivilschutz zu tun.

Bürgernahe Politik, Sicherheit und Schutz sind Lebensqualität. Sie machen ein Land attraktiv für Menschen, die dort leben, und für andere – Studenten, Investoren, Fachkräfte oder Touristen – die dorthin wollen.

Wir brauchen sie alle, damit Sachsen seinen Erfolgsweg fortsetzen kann. Dafür wollen wir im Innenministerium neue Grundlagen schaffen und uns mit aller Kraft einsetzen.

Die richtigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir dafür.

Armin Schuster Kurzvita

- Geboren am 20. Mai 1961 in Andernach/Rhein; römisch-katholisch, verheiratet, ein Kind.
- 1980 bis 1983 Studium an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung Köln/ Lübeck; 1986 bis 1992 Fernuniversität Hagen (Wirtschaftswissenschaften); 1993 bis 1995 Hochschule der Polizei Münster (Laufbahnbefähigung höherer Dienst), Polizeidirektor a.D., European Quality System, Manager und Auditor, Senior Quality Manager.
- Seit 1983 verschiedene Verwendungen im gehobenen und höheren Dienst der Bundespolizei (BP), zuletzt bis 2009 Leiter des BP-Amtes/ -Inspektion Weil am Rhein; 1985 bis 1989 Bundesinnenministerium Bonn.
- Seit 1987 Mitglied der CDU; 2012 bis 2018 Kreisvorsitzender des CDU-Kreisverbandes Lörrach; seit 2007 CDU-Stadtverband Weil am Rhein; seit 2009 Mitglied des Bundestages.
- Ehrenamtliches Mitglied im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Qualität; ehrenamtliches Jury-Mitglied des initiative „Ludwig-Erhard-Preis“ (Deutscher Qualitätspreis); Dozent und Prüfer der Deutschen Gesellschaft für Qualität e.V.: Mitglied der International Police Association; Mitglied der Bundespolizeigewerkschaft.
- Armin Schuster, CDU/CSU hat auf seine Mitgliedschaft im 19. Deutschen Bundestag verzichtet und ist mit Ablauf des 9. November 2020 aus dem Deutschen Bundestag ausgeschieden, um sein neues Amt als Präsident des [Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe](#) anzutreten.
- Am 25. April 2022 wurde er vom sächsischen Ministerpräsidenten [Michael Kretschmer](#) als Nachfolger von [Roland Wöllner](#) für das Amt des Innenministers im [Kabinett Kretschmer II](#) berufen.

(Quellen: Biographie Deutscher Bundestag / Wikipedia)

Bayern und Sachsen: Aus der Geschichte – gemeinsam in die Zukunft!

30 Jahr Feier der CDU-Landtagsfraktion
Ein Beitrag von Christian Hartmann MdL

Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages hatte zur 30 Jahr Feier geladen. Es war eine Abendveranstaltung der besonderen Art.

„Weißt Du noch...?“ – so begannen sicher die meisten Gespräche an diesem lauen Sommerabend des 11. Juli in der Dresdner Bergwirtschaft. Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages feierte ihren 30. Geburtstag – mit coronabedingter zweijähriger Verspätung.

Alle ehemaligen und aktiven Abgeordneten waren eingeladen. Rund 150 Gäste kamen. Die Stimmung war wie auf einem Klassentreffen. Viele hatten sich lange nicht gesehen, es wurde in Erinnerungen geschwelgt, Anekdoten erzählt.

Auch Sachsens Alt-MP **Prof. Georg Milbradt** kam. Die ehemaligen Fraktionsvorsitzenden **Frank Kupfer** und **Steffen Flath** hatten Grußworte vorbereitet und der Landesvorsitzende der Seniorenunion Sachsen und ehemalige Parlamentarische Geschäftsführer der Fraktion, **Klaus Leroff**, konnte zahlreiche verdiente Abgeordnete aus den zurückliegen-



Talkrunde während der 30-Jahr Feier der sächsischen CDU Landtagsfraktion
v.l.n.r. Christian Hartmann, Michael Kretschmer, Edmund Stoiber
Fotos: © 2022 Michael Schmidt - www.schmidt.fm

den 30 Jahren begrüßen.

Als besonderen Ehrengast hatte die Fraktion den ehemaligen bayerischen Ministerpräsident Edmund Stoiber eingeladen.

„Er ist dem Freistaat Sachsen seit Jahren und insbesondere unserem hochgeschätzten Altministerpräsidenten Prof. Kurt Hans Biedenkopf persönlich freundschaftlich verbun-

den gewesen. Und diese Freundschaft kann auch als ein Erfolgsgarant für die Entwicklung unserer beiden Freistaaten in den vergangenen 30 Jahren angesehen werden“, sagte **Christian Hartmann**, der Vorsitzende der CDU-Fraktion.

Dr. Edmund Stoiber und Prof. Kurt Hans Biedenkopf standen beide für ein langfristiges Denken in der Politik und stießen mehr als einmal große Grundsatzdebatten der deutschen Politik an, sei es nun zum Umbau des Sozialstaates, energiepolitischen Fragen oder der Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Hartmann: „Beide verstanden sich immer als Ideengeber der Republik und gaben der Union das Image einer modernen Reformpartei.“

Dann resümierte er über die aktuellen Herausforderungen, denen sich die CDU-Fraktion stellen muss. „Politik scheint den Krisenmodus kaum noch zu verlassen. Erst kam Corona, dann der Krieg in der Ukraine,



gefolgt von einer Inflation. Aktuell stehen wir vor einer Energiekrise, deren gesamtes Ausmaß noch nicht einmal zu erahnen ist und die Rezession der europäischen Wirtschaft klopft bereits an die Tür.“

Zwar gab es schon immer Krisen.

Alle Politikergenerationen mussten sich mit ihnen auseinandersetzen und sie so gut als möglich lösen. „Verändert hat sich nur die Geschwindigkeit, also die Taktung in der politischen Handeln notwendig und gefordert ist.“

Unsere Gesellschaft, unsere Art des Wirtschaftens, Kommunizierens und Lebens verändert sich sehr schnell und das hat natürlich auch Einfluss auf unser politisches Handeln“, erklärte Christian Hartmann den Zuhörern.



Gleichzeitig habe man das Gefühl, dass die Halbwertszeit politischer Entscheidungen immer kürzer werde und wir uns im kurzfristigen Aktionismus verlieren.

Der CDU-Fraktionschef fordert: „Wir müssen das Dringliche machen, dürfen aber keinesfalls das Langfristige dabei vergessen. Wenn es uns politisch nicht ge-



Immer einen Besuch wert:
Bergwirtschaft Dresden



Politische Weggefährten: MP a.D. Georg Milbradt, BMI a.D. Thomas de Maiziere, MP a.D. Edmund Stoiber
Alle Fotos: © 2022 Michael Schmidt - www.schmidt.fm

lingt, das große Ganze im Blick zu behalten, dann bekommen wir massive Probleme.“

Natürlich entließ Christian Hartmann die Gäste des Abends nicht, ohne eine Idee mit auf den Weg zu geben, wie man sich den zukünftigen Herausforderungen stellen kann:

„Unsere Welt wird gerade in einem atemberaubenden Tempo neu vermessen und wir müssen uns alle die Frage stellen, wie wir unser Gesellschaftsmodell auch in Zukunft erfolgreich und souverän gestalten können.“



Mit der bayerisch-sächsischen „Kommission für Zukunftsfragen“ hatten Kurt Biedenkopf und Edmund Stoiber ein politisches Werkzeug, um sich genau diesen strategischen Fragen zu widmen. Diesen Dialog gilt es wiederzubeleben.“



Vielleicht kann dieser Abend, neben der Erinnerung an diese sehr fruchtbare Zeit der Zusammenarbeit, einen ersten kleinen Impuls liefern, die einst sehr enge strategische Kooperation in zentralen Zukunftsfragen zwischen Bayern und Sachsen zu erneuern.



Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft 2022 das Jahr der Veränderung?!

Georg-Ludwig von Breitenbuch MdL

Mitglied im Ausschuss Umwelt und Landwirtschaft des Sächsischen Landtages



Georg-Ludwig von Breitenbuch MdL, Landwirt mit Leib und Seele

Eine neue Regierung in Berlin, ein Krieg in Europa, schwere Dürren im Süden Europas, Staatsverschuldung und Inflation verändern unser Land und Europa. Hinzu kommt die immerwährende Diskussion auf europäischer- und besonders Bundesebene zum „Wie Weiter?“ in der Landwirtschaft. Immer wieder wird von einer Transformation der Landwirtschaft gesprochen und von notwendigen Kompromissen. Wir merken, dass die Bundesregierung, insbesondere **der neue Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir, unsere Branche kaum kennt**. Und die veränderte Situation in Europa völlig ausblendet.

Ich als Landwirt und die Mehrzahl meiner Berufskollegen und Kolleginnen produzieren hier in Deutschland unter immer strengeren Auflagen zum Schutz von Wasser, Boden und Natur.

Unsere Landwirtschaft hat hohe Standards, welche weltweit ihresgleichen suchen. Selbstverständlich angewendet werden innovative Methoden wie satellitengestützte

Ausbringung von Düngern. Pflanzenschutzanwendungen gibt es nur nach Notwendigkeit.

Eine ausgereifte Fruchtfolge zum Aufbau von Humus und Erhalt der Bodengüte sind wesentliche Teile der heutigen Landwirtschaft - und waren es schon immer. Denn seit jeher leben wir von Generation zu Generation vom Erhalt unserer Böden und der uns umgebenden Umwelt.

Daher unterstütze ich die Solidaritätsbekundungen für unsere niederländischen Kollegen und die offene Kritik am Vorgehen der EU-Kommission. Weder ist in Anbetracht der veränderten Situation eine Stilllegung zu rechtfertigen noch die politisch geforderte Halbierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes.

Sichere Lebensmittel und die Absicherung der Erträge brauchen einen sinnvollen Einsatz von Saatgut, Dünger und Pflanzenschutz. Wie schon der Begriff sagt, sollen diese Mittel unsere Pflanzen vor Pilzkrankheiten schützen und den Unkrautdruck reduzieren. Qualität braucht auch Quantität im Einsatz dieser Mittel. Eine weitere Absenkung birgt die Gefahren, wie die Zunahme an gegen Wirkstoffgruppen resistente Unkräuter und deren nur sehr schwer kontrollierbaren Ausbreitung, die Unwägbarkeit von Ertragsverlusten durch Pilz- und Viruskrankheiten sowie Insektenbefall.

Eine weitere Diskussion unserer Zeit erleben wir in der Branche rund um die Tierhaltung. Unsere Kühe verwerten für

Bilder oben: von Breitenbuch; unten: Pixabay.com





den menschlichen Verzehr ungeeignetes Grünfutter und Futtergetreide, welches für eine Produktion von Mehl nicht geeignet ist. Auch aus Nebenprodukten der Industrie wird durch diese Veredelungswirtschaft wertvolles tierisches Eiweiß. Leider wird dieser Sachverhalt durch Vertreter anderer Parteien und Medien anders dargestellt. Dies führt zu einem Akzeptanzverlust einer ganzen Branche.

Stattdessen verdient Landwirtschaft in Deutschland Anerkennung und Wertschätzung.

In der vergangenen Legislatur hat sich die Bundesregierung für eine zukunftsfähige Landwirtschaft stark gemacht. Die Borchert Kommission legte machbare und vor allem finanzierbare Vorschläge für einen nachhaltigen Umbau der deutschen Tierhaltung vor.

Unter Beteiligung der Verbraucher und einer gesellschaftlichen akzeptablen Preiserhöhung von tierischen Produkten, wie beispielsweise Fleisch und Milch, wäre eine so notwendige Förderung von Stallumbauten und -neubauten finanzierbar und die Bauern hätten Planungssicherheit für diese Investitionen.

Was bleibt heute? Borchert scheint in der Schublade der Ampel-Koalition zu verschwinden und eine

notwendige Reform des Baurechts ist in weiter Ferne.

Schlimm ist das aktuelle Festhalten an der Stilllegung von vier Prozent der Anbaufläche und eine verpflichtende Selbstbegrünung dieser Branche. Anstatt wie bislang Zwischenfrüchte zu säen und die Verunkrautung zu verhindern.

Und das obwohl die EU-Kommission in Anbetracht des schrecklichen Krieges in der Ukraine und stockenden Weizen Exporten aus einer Vielzahl von Ländern das Aussetzen der neuen Regelungen ermöglicht hat und viele Mitgliedsstaaten davon Gebrauch machen. Die neue Bundesregierung und so auch einige Landesministerien, Sachsen nicht ausgenommen, scheinen die Fruchtbarkeit der Flächen und den

Ertrag des darauf zu produzierenden Weizens hinsichtlich des stark zunehmenden weltweiten Hungers auszublenzen.

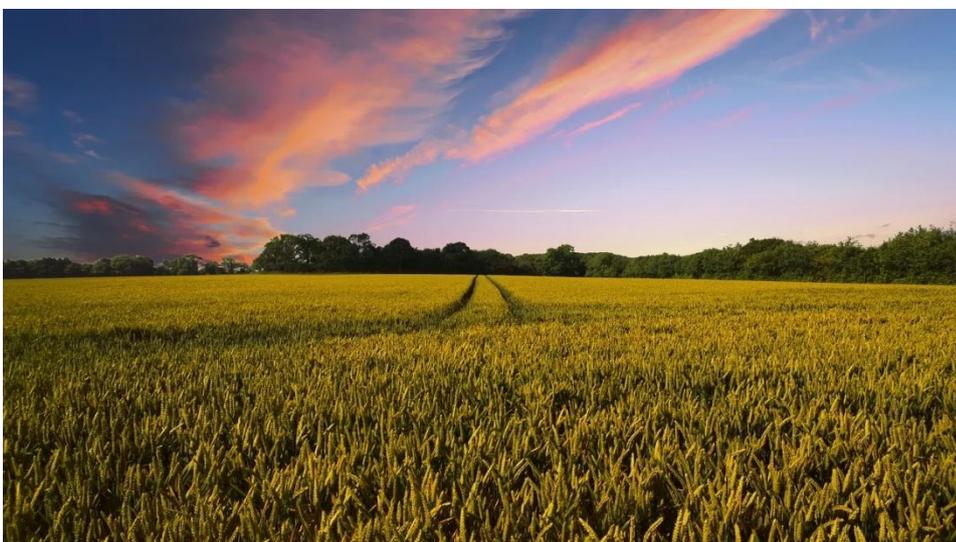
Wir dagegen setzen uns sowohl im Land wie auch im Bund für ein Aussetzen dieser Regelungen ein. Das muss sofort geschehen, um eine sinnvolle Anbauplanung für die Ernte 2023 endlich auf den Weg zu bringen und aktiv dem Hunger zu begegnen.

Öko gegen Konventionell ist ein Irrweg. Schon heute zeichnet sich ab, dass der Verbraucher auf regional produzierte Lebensmittel setzen wird. Vertreter beider Produktionsrichtungen zeigen ein Miteinander auf. Voneinander Lernen ist der Weg zu einer innovativen und nachhaltigen Landwirtschaft mit Sach- und Fachverstand.

Doch leider fehlt es an der Konsequenz diesen Weg zugehen. Seit Langem setze ich mich im sächsischen Landtag für die notwendige Einbeziehung fachlich fundierter Sachverständiger ein. Dies ist wichtig um politische Entscheidungen tauglich zu gestalten. Ob in ausreichender Menge zukünftig in Sachsen für Sachsen und den deutschen Markt produziert werden kann, ist auch unsere Aufgabe in der Landespolitik.

Wir müssen den Weg gangbar machen. Dazu braucht es keine Ideologie, sondern vielmehr den Mut Fehler einzugehen und einseitige Wege wieder zu verlassen.

Bilder: Bixbay.com



Wofür steht die CDU?

Gedanken zu unseren Werten



Klaus Leroff

Landesvorsitzender Senioren-Union

Guten Tag meine Damen und Herren, liebe Freunde,

im Moment frage ich mich, wo steht die CDU und wofür steht die CDU? Sind wir bereit für unsere Überzeugungen und Grundsätze einzustehen? Sind wir bereit auf Regierung zu verzichten, wenn dies bedeutet jegliche Werte hinten anzustellen?

Ist es schon so weit, dass wissenschaftliche Tatsachen nicht mehr gelten und wider solche entschieden wird?

Ob bei der Energie oder beim Sterben oder beim Geschlecht, überall wird den wissenschaftlichen Tatsachen nicht Rechnung getragen, sondern wir bekommen Gesetze, die handwerklich schlecht sind und aus ideologischen Gründen Aussagen unter Strafe stellen, weil man wissenschaftliche und sprachliche Wahrheiten ausspricht.

Da gibt es Beispiele wie das „Selbstbestimmungsgesetz“. So ist z.B. geplant, dass Eltern nicht mehr das biologische Geschlecht ihrer Kinder bestimmen können, obwohl

dieses wissenschaftlich feststeht. Das Kind soll die Möglichkeit erhalten, ab dem 14. Lebensjahr, selbst bestimmen zu können welches Geschlecht es haben will. Das geht auch einmal jedes Jahr, also bis zur Volljährigkeit (18 Jahre) ganze 4-mal. Die Eltern werden dann in Zukunft „bestraft“ wenn sie dem Kind dies nicht erlauben, oder ein Gericht ersetzt die Vormundschaft in dieser Frage?

Ein Grüner Politiker, Sven Lehmann MdB, Beauftragter seiner Fraktion für „Queer“ (englische Bezeichnung für Schwul) Fragen hat schon klar gemacht, dass er das Reinreden der Eltern unterbinden will. Also müssen wir uns darauf einstellen als Eltern bestraft zu werden, wenn wir den eigenen Kindern dies nicht erlauben?

Es kann nicht sein, was nicht sein darf. Ist die Biologie wissenschaftlich richtig, dies aber nicht in die Ideologie passt, wird gesetzlich festgelegt, was ein Naturgesetz ist. Kommt mir irgendwie bekannt vor – Kirche im Mittelalter.

Las ich doch dieser Tage, dass an der Humboldt-Universität eine Doktorandin einen wissenschaftlichen Vortrag zu dem Thema Zweigeschlechtlichkeit halten wollte. Dieser wurde von der Universität abgesagt, nachdem eine Gruppe überdrehter „Jurist*innen“ lautstark intervenierten. Wie weit muss es noch kommen, dass Minderheiten die Politik bestimmen, dass immer mehr Politiker statt des Volkes Meinung zu vertreten sich dem Zeitgeist beugen?

Wird mit einer solchen Politik die Aufklärung zurückgedreht? Werden Orwellsche Beschreibungen bald Realität?

Wie weit will die CDU hier mitmachen? Sind wir bereit, nur um zu

regieren, alle Werte aufzugeben? Was kommt auf uns zu bei der zu regelnden „Sterbehilfe“? Was wird in unserem Land mit sicheren Arbeitsplätzen? Wenn aus ideologischen Gründen jederzeit wissenschaftliche Erkenntnisse per Gesetz gestrichen werden? Wir verbieten den Verbrennungsmotor, wir verbieten die Atomkraft, wir verbieten die Nutzung von Plastik usw. usw. Sind wir bereit auf wissenschaftliche Fakten zu verzichten und die technische Entwicklung zurück zu setzen anstatt sie zu forcieren, um Lösungen zu finden?

Mein Credo lautet, liebe Mitglieder, erheben Sie Ihre Stimme, indem Sie mit entsprechenden Schreiben an die Vorsitzenden selbige aufrütteln.

Wir als sächsische Senioren-Union bemühen uns auf verschiedenen Ebenen dies zu tun, ob im Landesvorstand der CDU, in Gesprächen mit der Landtagsfraktion, im Bundesvorstand der Senioren-Union und bei vielen anderen Gelegenheiten.

Als CDU werden wir nur erfolgreich sein mit qualifiziertem personellen Angebot und einem klaren und definierten Werte Canon. Beides muss von „unten“ gefordert werden, also von Ihnen den Mitgliedern. Diesen Weg will die Sächsische Union beschreiten, wir werden sie dabei unterstützen. Aber das setzt voraus, dass dies nicht um jeden Preis geschieht.

Nun bin ich über 40 Jahre in unserer Partei. Es ging auf und ab, aber es war noch nie so traurig um unsere Werte bestellt.

In diesem Sinne lassen Sie uns gemeinsam versuchen diese Werte immer wieder anzusprechen, denn ohne wird es keine Zukunft geben.

Ich wünsche Ihnen ganz viel Gesundheit und frohen Mut für unsere Arbeit.

Beste Grüße Ihr
Klaus Leroff

Gute Zeiten – schlechte Zeiten

Nachgedacht von Klaus Leroff

Liebe Unionsfreunde, liebe Mitglieder der Senioren-Union Sachsen, man ist geneigt, keine Nachrichten mehr zu lesen. Bei ARD und ZDF herrschen ein unverschämter „Selbstbedienungs-wahn“ und eine Beeinflussung der Nachrichten durch Textfilter. Nachrichtenumgang fast wie zu besetzten SED-Zeiten. Ein Vorgang, den ich nie für möglich gehalten habe. Wo sind unsere Mitglieder der CDU in den Aufsichtsgremien? Hier denke ich, muss dringend überlegt werden, wie weiter mit dem öffentlich-rechtlichen Rundfunk und seinen Ansprüchen.

Gas und Strom nehmen Preisformen an, die nicht mehr bezahlt werden können. Auch eine Politik, die die CDU zu Merkels Zeiten mit getragen hat. Nur auf Sicht fahren, nicht auf die Wissenschaft zu hören, bringt nun die Republik in große Bedrängnis. Der jetzige Kanzler verhält sich, als ob er die Jahre unter Merkel nicht mitre-giert hätte.

Die CDU will nunmehr versuchen das Gesetz zur Umlage zu kippen. Es wird höchste Zeit. Man kann eben nicht mit Ideologie reale Politik ersetzen. Atomkraft weg, Kohle weg und dann die „Oma aufs Fahrrad setzen, um den Dynamo anzutreiben“, der den Strom liefert. Die Atomkraft muss, will man auf Kohle verzichten, zumindest vorübergehend fortgesetzt werden. Auch muss klar sein, dass, wenn man Gas nur knapp zur Verfügung hat, dieses nicht zur Verstromung eingesetzt werden kann!

Schröder hat mit der Gasversorgung voll auf Russland gesetzt, Merkel hat dies fortgesetzt und alle Stimmen, die davor gewarnt haben, wollte man nicht hören. Polen, Tschechen, Ungarn, Balten, alle haben sie den „Westen“ gewarnt, sich derart mit Russland zu vernetzen! Die abstrusen

Vorschläge, nutzen sie einen „Waschlappen“, schalten sie das Licht früher aus, heizen sie nur bis 19 Grad usw. usw. zeigen, es wird das Problem nicht zu Ende gedacht und konzepti-onell angegangen.

Resultat – alles wird teurer. Selbst wenn in einem Haushalt beide arbeiten gehen, reicht es oft nicht mehr, unerwartete Kosten zu decken. Wenn aber schon eine „normalverdienende“ Familie kaum noch in der Lage ist, diese Kostenexplosion – politisch selbst verschuldet – zu stemmen, werden wir die gesamte soziale Marktwirtschaft gefährden.

Die Abhängigkeit und Bevormundung der Bürger durch den Staat wird immer weiter wachsen. Daher muss die Union reagieren, lautstark in allen Parlamenten diskutieren und mit sachlichen, klaren Vorstellungen argumentieren.

Es kann eben nicht so sein, dass die „Work-Life-Balance“ (Arbeits-Lebenszeit-Bilanz) ein Thema ist. Wir werden begreifen müssen, dass wir nicht mit weniger, sondern mit mehr Arbeit in der Zukunft leben müssen. Alle jene, die zu uns kommen, müssen auch begreifen, dass man in unserem Land nur mit Arbeit seinen Lebensunterhalt verdienen kann und nicht mit Hartz IV oder Bürgergeld.

Lassen Sie uns mit unserer Erfahrung, mit unserem Wissen lautstark diskutieren und viele unserer Mitbürger dazu bewegen bei uns mitzutun, denn die Senioren-Union in der Union hat das Potential, Erfahrung einzubringen, die die CDU dringend braucht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Kraft und Gesundheit für dieses Jahr und lassen Sie sich nicht unterkriegen.

Herzliche Grüße
Klaus Leroff

Termine

Senioren-Union Bautzen
Kreismitgliederversammlung mit
Kreisvorstandswahl
14.09.2022 | lt. Einladung

Senioren-Union Annaberg
Mitgliederversammlung
15.09.2022 | 14:00 Uhr, Hermsdorf

Senioren-Union & JU Meißen
Besuch Feuerwehrmuseum
24.09.2022 | auf Einladung, Zeithain

Senioren-Union Bautzen
Ausfahrt
06.10.2022 | auf Einladung

Senioren-Union Vogtland
Mitgliederversammlung
12.10.2022 | 14:00 Uhr, Plauen

Senioren-Union Meißen
Mitgliedertreffen und Führung
10.10.2022 | 15:00 Uhr,
Altkötzschenbroda/Radebeul

Senioren-Union Dresden
MGV Energie- und Klimakonzept
17.10.2022 | auf Einladung

Senioren-Union Vogtland
Treffen ehemaliger Mandatsträger
10.11.2022 | auf Einladung, Treuen

Änderungen vorbehalten!

Gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung laden wir herzlich ein:

12. Oktober 2022 , 15:00 Uhr
Stadtmuseum Dresden

Vertrauen und Politik
*** Anspruch und Wirklichkeit ***

Werte-Vertrauen-Kompromiss
PD Dr. Jan Martin Timmer
Prof. Karl Mannsfeld

Streitfall Klimawandel
Prof. Jörg Matschullat

ca. 17:00 Uhr
Pause mit Imbiss

Wohin geht der Freistaat Sachsen?
Michael Kretschmer
Ministerpräsident und
CDU Landesvorsitzender Sachsen

Impressum

Herausgeber: Senioren-Union Landesverband Sachsen, vertreten durch den Vorsitzenden Klaus Leroff
Fetscherstraße 32/34, 01307 Dresden
Tel. 0351 - 44917-26, Fax 0351 - 44917-60, e-Mail: senioren-union@cdu-sachsen.de
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder, sie sind keine offiziellen
Verlautbarungen der Senioren-Union Sachsen. * Die kostenlose Mitgliederzeitschrift erscheint viermal jährlich.

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT

